

Referat: OBM

Amt: 13-2

Niederschrift

Besprechung am: 28.06.2023 Beginn: 18:00 Uhr

Ort: Stadtmuseum Ende: 20:25 Uhr

Martin-Luther-Platz 9, Erlangen

Thema: 2. öffentliche Sitzung Stadtteilbeirat Innenstadt

Anwesende

Stadtteilbeirat:

Fr. Dr. Schorch

Hr. Braun

Hr. Helling

Hr. Schmid

Fr. Coerlin f. Fr. Fath-Kelling

Hr. Winkler

Fr. Scherrers

Fr. Elhaus f. Hr. Guter

Hr. Gritzmann (Stellvertretung)

Entschuldigt

Fr. Fath-Kelling

Hr. Guter

Verteiler

Alle Referate, Fachämter,
Stadtteilbeiräte, Fraktionen

Stadtrat/Betreuungsstadtrat:

Hr. Thurek

Fr. Pfister

Verwaltung/Sonstige Institutionen:

Fr. Radtke/Seniorenbeirat

Hr. Ternes/Referent für Recht, Personal und Digitalisierung

Bürger*innen:

ca. 20

Die Niederschrift beschränkt sich auf die Wiedergabe der wesentlichen Ergebnisse. Wenn innerhalb von acht Tagen nach Zusendung der Niederschrift keine Einwände erhoben werden, wird Einverständnis unterstellt.

Ergebnis:

Begrüßung und Vorstellung des Stadtteilbeirates

Die Vorsitzende, Frau Dr. Claudia Schorcht, eröffnet die 2. öffentliche Sitzung des Stadtteilbeirates Innenstadt im Jahr 2023.

Die Ladung erfolgte form- und fristgerecht. Die Tagesordnung wird verlesen, Änderungen werden nicht gewünscht.

Die Vorsitzende erläutert, welche Aufgaben und Gestaltungsmöglichkeiten der Stadtteilbeirat hat.

Frau Dr. Schorcht berichtet von der sehr erfolgreichen Verschenkaktion von 30 insektenfreundlich bepflanzten Blumenkästen an Interessierte in der Innenstadt.

Anlässlich der Sperrung der Hauptstraße während des Figurentheaterfestivals wurde vom Beirat ein Informationsstand mit Waffelbackaktion durchgeführt, um die Bekanntheit des Beirates zu erweitern.

TOP 1: Zollhausplatz wird Klimaplatz: Update zum Planungsstand

Nach erfolgter Rücksprache mit der Bürgerinitiative gibt es keine Neuigkeiten. Der Beirat möchte die nächsten Wochen abwarten und den Punkt evtl. nochmals auf die Tagesordnung setzen.

TOP 2: Lewin-Poeschke-Anlage (Bürgermeistersteg), Gestaltung und zukünftige Nutzung

Frau Dr. Schorcht berichtet darüber, dass die beiden Fußballtore am Bürgermeistersteg abgebaut wurden und stattdessen vier Bäume gepflanzt wurden. Ein Baum sei bereits gekappt worden. Sie erläutert, dass der Platz nicht für 10 Tage Bergkirchweih geopfert werden darf und berichtet von ihren zahlreichen Gesprächen mit Bürger*innen, die ebenso diese Meinung vertreten. Auch weitere Mitglieder des Beirates berichten, dass sie auf dieses Thema sehr oft angesprochen werden.

Herr Ternes erläutert, dass das Treffen von jungen Menschen am Bürgermeistersteg zur Bergkirchweih gehört, weiß aber auch, dass die aktuelle Situation nicht tragbar ist. Er berichtet, dass am Eröffnungstag der Kirchweih 7000 Menschen am Bürgermeistersteg gefeiert haben.

Er spricht davon, dass sowohl die Toilettenfrage, als auch das Müllproblem nicht gelöst seien. Dies habe viel mit dem Verhalten der Leute zu tun, aber auch damit, dass nicht ausreichend Toiletten und Mülleimer vor Ort seien.

Er erläutert weiter, dass der Eintrag von Glasscherben in die Fläche so groß ist, dass der Platz nicht mehr als Spielplatz nutzbar ist. Das Amt für Stadtteilarbeit arbeitet derzeit an einer Lösung. Derzeit werden auch Ersatzflächen gesucht.

Den Bürgermeistersteg während der Bergkirchweih zu sperren, würde das Problem nur verlagern und andere Flächen würden teilweise noch mehr Probleme mit sich bringen.

Herr Ternes nimmt gerne Vorschläge und Ideen auf, die die Situation künftig verbessern.

Herr Schmid fragt, wann die Entscheidung getroffen wurde, die Tore abzubauen. Herr Ternes antwortet, dass die Tore aus Sicherheitsgründen vor der Bergkirchweih spontan entfernt wurden.

Frau Coerlin macht darauf aufmerksam, dass der Platz für verschiedene Altersgruppen wichtig und notwendig ist.

Laut Herrn Winkler wurden auch die Basketballkörbe abgebaut, obwohl hier der Untergrund fest ist und Scherben somit kein Problem darstellen sollten.

Herr Braun merkt an, dass der Eindruck erweckt wurde, die Maßnahme kam aus heiterem Himmel, es sei unverhältnismäßig, den Platz wegen der 10 Tage Bergkirchweih zu schließen.

Der Stadtteilbeirat stellt einstimmig folgenden Antrag:

Der SBR Innenstadt sieht mit großer Sorge die Entwicklung der Situation an der Lewin-Poeschke-Anlage. Ein abendlicher Treffpunkt, wo auch viel Alkohol konsumiert wird, und insbesondere die Entwicklung zum „Jugend-Berg“ mit einer massiven Hinterlassenschaft von Müll, Glasscherben und Kronkorken werfen an einem Spiel- und Bolzplatz unübersehbar Probleme auf.

Der Platz wird das ganze Jahr über als Spiel- und Bolzplatz intensiv genutzt: von Familien mit Kleinkindern, größeren Kindern und Jugendlichen. Nach Auffassung des SBR Innenstadt kann die Lösung der aktuellen Probleme deshalb nicht darin bestehen, dass die Stadt die Freizeitgeräte abbaut und das Gelände nicht mehr offiziell als Spiel- und Bolzplatz und Freizeitgelände ausweist.

Der SBR Innenstadt beantragt, dass der Platz weiterhin offiziell als Spiel-, Bolz- und Freizeitplatz mit Geräten erhalten bleibt und von der Stadt gepflegt wird.

Für die Vereinbarkeit dieser Nutzung mit der zusätzlichen Abendnutzung durch Jugendliche und die 10tägige Nutzung als Jugend-Berg ist ein Konzept zu erstellen, das nicht auf Kosten der ganzjährigen Nutzung als Spiel- und Bolzplatz geht und das nicht die Haftung bei Verletzungen auf die Nutzer*innen abschiebt.

Der SBR ist bereit, bei der Erstellung dieses Konzepts mitzuarbeiten und möchte eingebunden werden.

TOP 3: Anträge Klimabudget

Im Jahr 2023 gingen elf förderfähige Anträge beim STBR Innenstadt ein:

- Produktion von Holzbüchern, Deutsch-Französisches-Institut: Vertagt in den Herbst
- Infostand Bismarckstraßenfest, Känguru-Kollektiv: einstimmig angenommen
- Bau eines Hochbeetes, Marie-Therese-Gymnasium: einstimmig angenommen
- Workshop transformative Gerechtigkeit, Känguru-Kollektiv: mit fünf zu drei Stimmen angenommen
- Demo-Open-Air, Känguru-Kollektiv: einstimmig abgelehnt
- Kidical Mass: mit sieben zu einer Stimme angenommen
- Werbeplakate Klimaschutz, Känguru-Kollektiv: mit sieben zu einer Stimme angenommen
- Bau einer Solarbank: einstimmig abgelehnt
- Bücherpakete Loschgeschule: einstimmig angenommen
- Förderung der Gesundheitskompetenz und Naturkunde von Schülern, Verein Gesundheit und Medizin in Erlangen e. V.: mit sieben zu einer Stimme abgelehnt
- Klimacafé im Wiesengrund: Teilförderung einstimmig angenommen

TOP 4: Kommunale Pfandpflicht / Einwegsteuer für Gastro

Frau Dr. Schorcht berichtet, dass der Antrag auf Einführung der Einwegsteuer bei der BÜV mit großer Mehrheit gestellt wurde. Die Stadt Erlangen hätte nun die Möglichkeit, Maßnahmen zu ergreifen. Wer in der Innenstadt wohnt, zahlt einen hohen Satz für die Abfallbeseitigung und lebt im „Dreck der Anderen“. Dies stelle eine unbefriedigende Situation dar.

Nun stellt sich der Beirat die Frage, ob er den bei der Bürgerversammlung gestellten Antrag unterstützen möchte. Daher werden Herr Ternes und der Betrieb für Stadtgrün, Abfallwirtschaft und Straßenreinigung zu diesem Thema in die nächste Sitzung eingeladen.

TOP 5: Bearbeitungsstand früherer Anträge des Beirates/ TOP 6: Sonstiges

Antrag Schwesternwohnheim Hindenburgstraße

Es besteht ein eklatanter Mangel an bezahlbarem Wohnraum in der Innenstadt und gleichzeitig ein erheblicher Mangel an Fachkräften an den Universitätskliniken. Die Wiedernutzbarmachung des Wohnraums des früheren Schwesternwohnheims würde sich anbieten, um hier etwas Abhilfe zu schaffen.

Der SBR Innenstadt beantragt mit sieben zu einer Stimme, dass die Stadt die Umwidmung des Gebäudes für die Nutzung als Büroräume nicht genehmigt. Stattdessen soll die Stadt mit den Universitätskliniken gemeinsam prüfen, wie die mehr als 140 Nutzungseinheiten des Gebäudes durch eine Sanierung als Wohnraum wiederhergestellt werden können, mit dem erklärten Ziel, hier wieder bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

Der SBR bittet um Einbeziehung dieses Antrags in den Beratungen der städtischen Gremien zum Thema im Juli.

Antrag aus der Bürgerschaft, vom SBR befürwortet: Einrichtung von Fahrradparkplätzen am Anfang der Kuttlerstraße

Am Anfang der Kuttlerstraße besteht auf der rechten Seite ein absolutes Halteverbot. Das Halteverbot ist eingerichtet, um größeren Fahrzeugen mit einem größeren Wendekreis, wie Feuerwehr und Müllabfuhr die Einfahrt in die relativ enge Kuttlerstraße zu ermöglichen.

Das absolute Halteverbot wird häufig missachtet, hinzukommt, dass entlang der Hauswand oft Mülltonnen abgestellt werden, so dass die verbotswidrig abgestellten Fahrzeuge die Einfahrt in die Kuttlerstraße noch weiter verengen.

Inzwischen ist es vorgekommen, dass der Müllabfuhr die Einfahrt in die Kuttlerstraße versperrt war und die Mülltonnen nicht entleert wurden.

Ich schlage deshalb vor, an der Stelle des Halteverbots, 4, 6 oder 9 Fahrradbügel so aufzustellen, dass das verbotswidrige Parken an dieser Stelle nicht mehr möglich ist und die Einfahrt in die Kuttlerstraße auch für größere Fahrzeuge nicht mehr behindert wird.

Der SBR Innenstadt unterstützt den obigen Antrag aus der Bürgerschaft und beantragt

- 1. zu prüfen, ob die Einrichtung von Fahrradparkplätzen möglich ist und dies ggf. umzusetzen**
- 2. oder geeignete Maßnahmen (wie Blumenkübel o.ä.) umzusetzen, die ein verbotswidriges Halten an dieser Stelle verhindern.**

Ein Bürger spricht die Trassenführung der StUB an. Er wünscht sich am Langemarckplatz eine andere Trassenführung. Der Stadtteilbeirat sieht sich nicht in der Lage, sich umfassend mit der StUB auseinanderzusetzen. Hier gäbe es genügend Einbringungsmöglichkeiten an anderer Stelle. Jedoch wird der Beirat sich die Planungen für den Langemarckplatz genauer ansehen und dann intern besprechen, ob das Thema angegangen wird und ob evtl. Mitarbeiter aus dem Zweckverband zur nächsten Sitzung eingeladen werden.

gez.

Dr. Claudia Schorcht

Vorsitzende Stadtteilbeirat Innenstadt

gez.

Yvonne Maroke

Bürgermeister- und Presseamt